

In

foblatt

der GEW
Pankow

43

03.03.2022

pankow@gew-berlin.de

gew-berlin.de/
pankow

facebook.com/
gewpankow

Impressum:

Das Infoblatt wird ehrenamtlich von der Bezirksleitung der GEW Pankow herausgegeben. Redaktion: Pablo Postigo Olsson und Christoph Wälz. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Mitglieder des Bezirksverbands sind herzlich eingeladen, Beiträge einzusenden. V.i.S.d.P.: Christoph Wälz, c/o GEW Pankow, Ahornstr. 5, 10787 Berlin

Für Frieden in Europa

Viele von uns waren am 27. Februar dabei, als Hunderttausende in Berlin für Frieden demonstrierten. Auch in Russland selbst regt sich der Widerstand gegen die Invasion des Putin-Regimes in die Ukraine.

Fast 5000 „[Lehrkräfte gegen den Krieg](#)“ aus so gut wie allen Regionen Russlands (Stand 02.03.) haben bereits einen „[Offenen Brief](#) russischer Lehrkräfte gegen den Krieg auf dem Territorium der Ukraine“ unterschrieben. Darin heißt es:

„Der Krieg gegen die Ukraine, der in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar begonnen wurde, ist nicht unser Krieg. Die Invasion auf das Territorium der Ukraine begann im Namen russischer Staatsbürger*innen, aber gegen unseren Willen. Wir sind Lehrkräfte und Gewalt widerspricht dem Wesen unseres Berufes. In der Hitze des Krieges sterben unsere Schüler*innen. Krieg führt unvermeidlich zu einer Zuspitzung der sozialen Probleme unseres Landes. Wir unterstützen die Antikriegsproteste und fordern einen sofortigen Waffenstillstand.“

Damit reihen sich russische Pädagog*innen in einen immer breiteren zivilgesellschaftlichen Protest ein. Die [Petition](#) „Stoppt den Kriegen gegen die Ukraine!“ haben mittlerweile über 1.150.000 Menschen unterschrieben. Für den 06.03. sind Proteste im ganzen Land angekündigt.

Nach dem russischen Überfall auf die Ukraine hat die GEW ihre [Solidarität](#) mit den Bildungsgewerkschaften „Trade Union of Education and Science Workers of Ukraine“ (TUESWU) und „Free Trade Union of Education and Science of Ukraine“ (VPONU) erklärt und konkrete Hilfe angeboten.

GEW-Mitglieder können die ukrainischen Bildungsgewerkschaften und deren Mitglieder durch [Spenden](#) unterstützen. Viele von ihnen sind auf der Flucht, haben fast alles verloren und brauchen Hilfe.

Arbeitsbedingungen an der eigenen Schule verbessern

Vieles, was uns im Arbeitsalltag belastet, ist durch Rahmenbedingungen festgelegt, auf die wir als Kollegium keinen unmittelbaren Einfluss haben. Manche Probleme können aber auch durch Initiativen in den schulischen Gremien gelöst werden. Die Gesamtkonferenz ist schließlich *unser* Forum zur Beratung und Beschlussfassung, und kein Verlautbarungsgremium. Sie hat sogar erstaunlich viele Rechte...

Wir laden für Donnerstag, den **10. März, um 19 Uhr** zu einer **Videokonferenz** ein. Wir stellen die Rechte der schulischen Gremien vor und diskutieren gemeinsam konkrete Lösungsansätze für Probleme im Schulalltag. Wer teilnehmen möchte, bekommt den Link bei der [GEW-Bezirksleitung](#).

Am 8. März benennen wir das „Haus der Lehrers“ in „Haus der Pädagoginnen“ um. Wir, das sind Frauen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Berlin.

DIE Bildung

Wir Frauen wollen gesehen werden!

Dass ein zentrales und zu Recht denkmalgeschütztes Gebäude, welches an einen Treffpunkt der Reformpädagogik erinnert, mit seiner Bezeichnung „Haus des Lehrers“ pädagogisches Personal nicht benennt und nur auf männliche Lehrkräfte verweist, entspricht weder den damaligen, noch den heutigen Gegebenheiten, es ist ein Skandal.

In einem Jahrtausend, in dem gendergerechte Sprache in allen Bereichen Einzug gehalten hat, wirft dieses Haus mit seinem unkommentierten und zweifelhaften Namen viele Fragen auf. Frauen im Bildungssystem Deutschlands erfahren immer noch finanzielle und soziale Benachteiligung. Dies wurde durch die Mehrfachbelastung während der Coronapandemie besonders deutlich. Frauen erfahren in ihrer Rolle als Mütter, Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen, Wissenschaftlerinnen, Lehrerinnen etc. enorme Herausforderungen, gerade weil sie im sozialen und pädagogischen Bereich hochkompetent sind. Es geht nicht nur um geschlechtergerechte Umverteilung von Arbeiten, es geht darum, Frauen als zentrale Akteurinnen in diesem Bereich zu sehen, zu würdigen, zu schützen und natürlich angemessen zu bezahlen.

Hier wäre ein Ort, die explizite Bildungsleistung von Frauen im letzten Jahrhundert zu würdigen und zu benennen! Überseht uns nicht mit diesem Betondenkmal, dessen Fries die Frau als Mutter – hinter und unter dem Mann stehend – zeigt oder als Hintergrunddekoration benutzt. Frauen haben Bildung nicht nur begleitet und dekoriert, sie haben sie erfunden, gestaltet und geprägt. Und das nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt. Wir solidarisieren uns mit allen im Iran und Afghanistan demonstrierenden Lehrer*innen, die den Mut haben, sich aufzulehnen, gegen die Verweigerung von Bildung und unzumutbare Arbeitsbedingungen, die Repressalien und Diskriminierungen aufgrund ihres Geschlechts ausgesetzt sind.

Macht mit – am 8. März treffen wir uns um 10 Uhr vor dem Haus „des Lehrers“, Alexanderstraße 9.

Sprecherinnenrat der Frauen in der GEW BERLIN

<https://www.gew-berlin.de/personengruppen/frauen>
spr.frauen@gew-berlin.de

Bringt euch ein beim [GEW-Fachtag](#) „Zeit zu leben – Zeit zu arbeiten“ am 11. Mai im GEW-Haus.

Ladies Fi(4)st



„Ihr spart unsere Zukunft kaputt“

Die Initiative „[Schule muss anders](#)“ ruft für Samstag, den 19. März, um 14 Uhr zu einer Demo auf. Treffpunkt ist der Oranienplatz.

Bei den Verhandlungen über den Doppelhaushalt 2022/23, die am 17.03. beginnen, sollen auf einmal Kürzungen bei der Bildung diskutiert werden! Multiprofessionelle Teams – Fehlanzeige. Mehr Zeit für Beziehungsarbeit und Entlastung? – Nicht vorgesehen. Ausbildungsoffensive? – Zu teuer. Berlins Schulen sind jetzt schon überlastet. Was passiert, wenn noch weiter gespart wird?

An vielen Pankower Schulen wurde die Unterschriftenkampagne unterstützt, um *Verbesserungen* zu erreichen. Jetzt ist es Zeit, den Druck zu erhöhen!